



SEIS-2 Bericht 2011

(Kurzfassung)

1. Beteiligte Gruppen

Stichprobe	Befragte	Rücklauf	Rücklaufquote
Schüler 8.Klasse	116	106	91 (86)*
Eltern 8. Klasse	116	61	53 (86)*
Schüler 11. Klasse	108	93	86 (80)*
Eltern 11. Klasse	108	71	66 (63)*
Lehrer	75	57	76 (73)*
Mitarbeiter	5	5	100 (100)*
			* Wert 2008

2.1 Übersicht der abgefragten Qualitätsbereiche (Insgesamt 226 Items)

Q1: 1. Ergebnisse

- personale Kompetenz der Schüler
- Fachkompetenz der Schüler
- Lern-/ Methodenkompetenz der Schüler
- Prakt. Handlungskompetenz der Schüler
- Schullaufbahn/Bildungsweg
- Zufriedenheit mit Schule (alle Beteiligten)

Q2: Lernen und Lehren

- Schulinternes Curriculum
- Schülerunterstützung und Schülerförderung
- Fachliche und didaktische Gestaltung des Unterrichts
- Selbstbestimmtes Lernen
- Gestaltung von Beziehungen, Lernzeit und Lernumgebung
- Leistungsanforderungen und -bewertung

Q3: Schulkultur

- Gestaltung Schule als Lebensraum
- Wertschätzung und soziales Klima
- Schülerberatung und -betreuung
- Beteiligung von Schülern, Eltern und Mitarbeitern
- Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Q4: Führung und Schulmanagement

- Führungsverantwortung SL
- SL und Qualitätsmanagement
- Verwaltung/ Ressourcenmanagement
- Unterrichtsorganisation
- Arbeitsbedingungen

Q5: Lehrerprofessionalität

- Zielgerichtete Personalentwicklung
- Personaleinsatz
- Kooperation

Q6: Ziele und Strategien

- Schulprogramm
- Evaluation
- Planung, Umsetzung, Dokumentation
- Eigenverantwortung, Innovation

2.2 Elemente der SEIS - Auswertung

A. Schulintern:

Die Daten der befragten Gruppen (S8, E8, S11, E11, L, M) werden zueinander in Beziehung gebracht – kommentiert durch einen externen Schulentwicklungsberater (**Axel Kruse**)

B. Schulübergreifend:

Die Daten der Schule werden mit Referenzgruppen aus Niedersachsen und Deutschland in Beziehung gebracht, um die eigenen Ergebnisse einschätzen zu können.

C. Entwicklungsbericht: Es erfolgt ein Vergleich mit den Daten von 2008, der letzten Umfrage.

D. Schuleigene Fragen: Der Fragebogen ermöglicht die Angabe von 10 schulspezifischen Fragen, die nicht im Standardrepertoire des Fragebogens enthalten sind.

2.3 Vorbemerkungen

1. Von „hohen“ Werten wird ab 60%, von „sehr hohen“ Werten ab 80% gesprochen.
2. Entsprechend werden die Begriffe „viele“ und „sehr viele“ benutzt.
3. Es ist bemerkenswert, dass die Schule eine sehr hohe Rücklaufquote von 91% und 86% bei den Schülern erreichen konnte.
4. Die Rücklaufquote der Eltern des 8. Jahrgangs ist dagegen recht gering.
5. Bei der Interpretation der Prozentsätze muss bedacht werden, dass bei den Mitarbeitern eine Person 20% dieser Gruppe entspricht.

Ein erster Überblick zeigt:

„Eindrucksvoll sind die ausschließlich sehr hohen Zustimmungswerte im Kriterium „Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem“. Eltern berichten, dass sie ihre Kinder gerne auf diese Schule schicken, Schüler sagen, dass sie gerne auf diese Schule gehen. Alle erklären, dass die Schule einen guten Ruf hat. Eltern geben an, mit der Qualität des Unterrichts zufrieden zu sein und äußern, dass sie die Schule weiterempfehlen würden. Lehrer und Mitarbeiter erklären, sie würden eigene Kinder auf eine Schule wie diese schicken.“ (Axel Kruse, externer Schulentwicklungsplaner)

→ Bedeutsam ist diese zusammenfassende Aussage, weil sich darin die pädagogische Grundstimmung der Schule spiegelt. Dieser wichtige „Schulgeist der Cäci“ beeinflusst alle anderen Ergebnisse!

2.4 A: Schulinterne Befragung – worüber wir uns freuen können.

Q1: Ergebnisse

- 84% (72*) der Schüler erklären, dass sie gerne auf diese Schule gehen.
- 95% (90*) der Eltern schicken ihre Kinder gerne auf diese Schule.
- Für 90% der Schüler, 98% der Eltern, 97% der Lehrer und aller Mitarbeiter hat die Schule in der Region einen guten Ruf.
- Mit der Qualität des Unterrichts sind 86% (80) der Eltern zufrieden.

Q2: Lernen und Lehren

- Es bestehen sehr hohe Zustimmungswerte beim schulinternen Curriculum und der fachlichen und didaktischen Gestaltung des Unterrichts.
- Die Schule hat klare Leistungsansprüche
- Die Schüler wissen, was sie tun müssen, um gute Noten zu erzielen.
- Kinder werden ermutigt, ihr Bestes zu geben.

Q3: Schulkultur

- Die Schule wirkt einladend, freundlich und vermittelt Sicherheit (92%).
- Die Schule hat vernünftige Verhaltensregeln (96%).
- Die meisten Schüler fühlen sich gerecht behandelt, kommen gut mit ihren Lehrern aus und sind mit Entscheidungsfindungen zufrieden.
- Die Schule bietet ein großes kulturelles Angebot (93%).
- Die Schule betreibt eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Q4: Führung und Schulmanagement

- Die Schulleitung legt Wert auf Vereinbarungen, übernimmt Verantwortung, ist ansprechbar, kommuniziert klar und hat klare Vorstellungen von der zukünftigen Entwicklung der Schule.
- Sie kommuniziert regelmäßig mit Eltern.
- Es gibt wenig Unterrichtsausfall.
- Die Lehrer und Mitarbeiter arbeiten gerne an der Schule (> 93%).
- Es besteht hohe Zufriedenheit mit dem Sekretariat (94%).

Q5: Professionalität der Lehrkräfte

- Fortbildungen sind finanziell möglich, auf die Belange der Schule ausgerichtet und werden häufig im Unterricht umgesetzt.
- Lehrer und Mitarbeiter arbeiten gut zusammen .
- Absprachen haben ein hohes Maß an Verbindlichkeit (98%).
- Die Lehrer kommen gut miteinander aus.

Q6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

- Die Schule hat klare Vorstellungen von ihren langfristigen Zielen. Diese sind auch den Eltern bekannt.
- Die Arbeit an der Schule ist gut geplant und organisiert.
- Unterrichtsentwicklung und Lernen der Schüler stehen im Mittelpunkt.
- Lehrer engagieren sich für die ganze Schule.
- Einsatz und Leistung werden an der Schule anerkannt.
- Verbesserungsvorschläge werden positiv aufgenommen.

2.4 A: ... worüber wir noch nachdenken müssen:

Es bestehen häufige Diskrepanzen zwischen Lehrer- und Eltern- sowie Schüler-Wahrnehmungen! Lehrer schätzen vieles besser ein, als es Schüler oder Eltern wahrnehmen.

Q1. „Ergebnisse“:

- Eine Vermittlung von Wissen über Gesundheitsförderung wird nicht wahrgenommen.
- Mehr als die Hälfte der Eltern erklärt, dass sie nicht regelmäßig über die Stärken und Schwächen ihrer Kinder informiert werden.
- Viele Eltern finden, keine hilfreichen Anregungen zu erhalten, wie sie ihrem Kind helfen können, sich zu verbessern.

Q2. „Lernen und Lehren“:

- 70 % der Lehrer verneinen gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen.
- Kenntnis zusätzlicher Hilfe und Unterstützung für Schüler bei Bedarf.
- Regelmäßige Rückmeldung über Arbeit im Unterricht in Oberstufe.
- Eigene Bewertung der Schüler durch im Unterricht aufgestellte Kriterien
- Lerntagebücher, Portfolios
- Pünktlicher Unterrichtsbeginn durch Lehrer: S8 57%, S11 61%, L 93%.
- Störungen des Unterrichts durch Mitschüler: L 7%, S8 58%, (S11 24%).

Q3. „Schulkultur“:

- Gesunde und gute Verpflegungsmöglichkeiten
- Wahrnehmung von Hilfs- und Unterstützungsangeboten bei persönlichen und schulischen Problemen (Diskrepanz L→S/E)
- Kenntnisse über Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen bei Eltern.

Q4. „Führung und Schulmanagement“:

- Gesundheitsförderung als Thema
- Verbesserung der räumlichen Ausstattung
- Q1: Ineffizienz bei Unterrichtsausfällen und Vertretungen (54%).
- Flexible Unterrichtsorganisation durch Fach- oder Jahrgangsteams

Q5. „Professionalität der Lehrkräfte“:

- Erkennbare systematische Fortbildungsplanung – und Konzeption zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- Angebote zur kollegialen Beratung

Q6. „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“:

- Unterrichtsbewertung durch Schüler'
- Bekanntheit der Evaluationsergebnisse

2.4 B: Landes- und bundesweiter Vergleich

- Niedersachsen: 19 Referenzschulen (Gymnasium)
- Deutschland: 56 Referenzschulen (Gymnasium)

→ Von 226 Items liegen 217 über dem Vergleichswert!

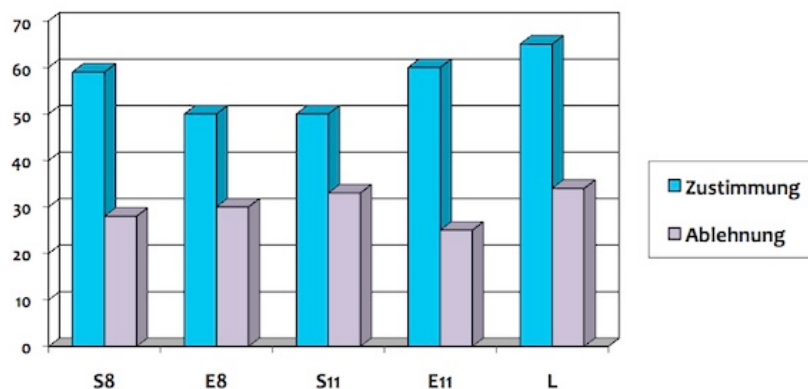
2.4 C: Entwicklungsbericht Daten 2008/2011

→ Von 226 Kriterien liegen 216 über dem Vergleichswert von Jahr 2008

Nachzudenken ist über eine teilweise bestehende Unzufriedenheit bei den Mitarbeitern über die Personalentwicklung und die Kommunikation mit der Schulleitung

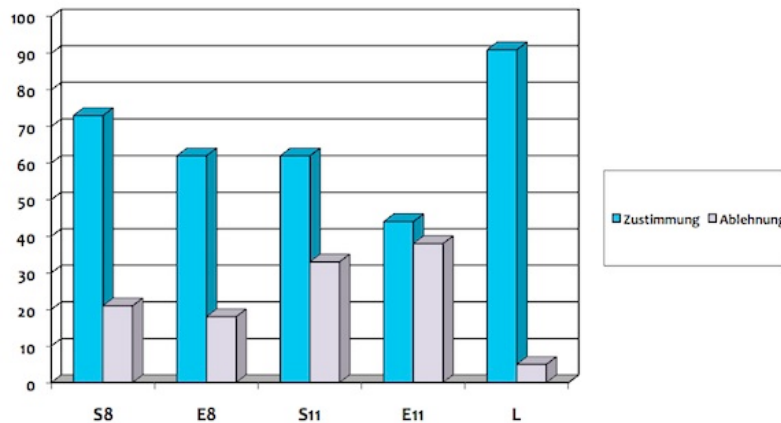
2.4 D: Schuleigene Fragen (Auswahl)

1. Es besteht ausreichend Zeit für Gespräche mit den Lehrkräften.



Lehrer nehmen dies am meisten wahr. Bei Eltern im Jg. 8 und bei Schülern in Q1 kann dies noch verbessert werden.

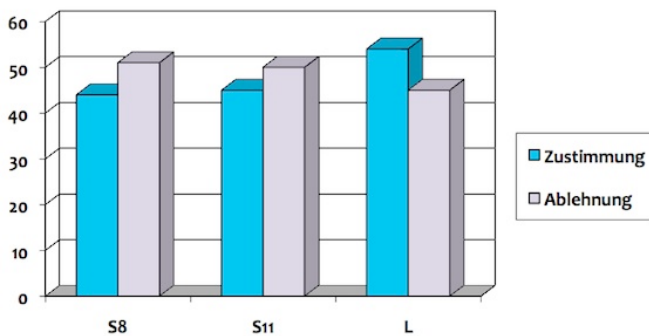
2. Die Kriterien bei der Vergabe der mündlichen Noten sind nachvollziehbar.



Lehrer nehmen dies am meisten wahr.

Schüler und Eltern im Jg. 8 nehmen dies auch wahr (Steigerung!). Die Entwicklung ist auf einem guten Weg.

3. In der Schule ist es mir zu laut?



Die Lehrer nehmen dies am meisten wahr, aber auch 40% der Schüler.

Hier besteht Handlungsbedarf.

2.5 Fazit

- Sowohl im Vergleich mit den Referenzschulen in Niedersachsen als auch in Deutschland liegen die Ergebnisse in der Regel über dem Durchschnitt.
- In allen Bereichen besteht intern eine hohe, teilweise sehr hohe Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem. Das ist der Verdienst aller Beteiligten!
- Nachzudenken ist über eine Verbesserung
 - der Pünktlichkeit,
 - des Vertretungsunterrichts in Q1,
 - der Kommunikationsstrukturen bei Unterstützungsangeboten und
 - eine Minimierung von Unterrichtsstörungen sowie der Lautstärke.

2.6 Danksagung:

Vielen Dank an die Projektgruppe „SEIS-2011“ für eine engagierte, konstruktive und zielorientierte Arbeit! Beteiligt waren: Frau Oltmanns, Rahel Freist-Held, Anne Hochartz, Frau Goldenstein, Herr Reents, Herr Weiland.

(Re/Wl, 11/2011)